

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Einleitung .....	2
Thema und die daraus resultierende Fragestellung .....	3
Hypothesen.....	4
Methode.....	6
Fragebogen zum Thema „Gewalt von Schülern und Schülerinnen“.....	7
Stichprobe.....	9
Auswertung .....	10
Schlussfolgerung .....	14
Literatur.....	15
Unterschriftserklärung.....	16

## Einleitung

“Mit Rüpel spielen Mädchen nicht!”<sup>1</sup>

Auf diese allgemein vorherrschende Meinung sind wir bei der Suche nach einem geeignetem Thema für unser Psychologie-Projekt gestoßen, nachdem wir uns mit “Gewalt und Aggression” beschäftigt haben.

Um eine in sich schlüssige Ausarbeitung zu präsentieren, halten wir uns an die im Seminar dargebrachte Methode einer Planung von Untersuchungen; daher werden wir im folgenden auf die einzelnen Punkte näher eingehen und diese (Fragestellung, Hypothese, Methode, Stichprobe, Auswertung und Schlussfolgerung) erläutern.

Wir haben uns für das Thema “Wie unterscheidet sich die Gewalt von Schülern und Schülerinnen ?“ entschieden, da das Thema:

- 1) nach wie vor aktuell und wichtig ist ,
- 2) es immer wieder in den Medien populär und präsent ist und
- 3) die Hypothese beinhaltet, dass Jungen gewalttätiger seien als Mädchen.

---

<sup>1</sup> Nach Maccoby 2000, American Psychologist 4/1990

## Thema und die daraus resultierende Fragestellung

Wie schon in der Einleitung erwähnt, wollten wir das Gewaltverhalten von SchülerInnen untersuchen; dabei haben wir uns auf die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen beschränkt.

Wir haben uns für den Begriff „Gewalt“ entschieden, da in der von uns benutzten Literatur häufiger von „Gewalt“ als von „Aggression“ die Rede war. „Eine weitere Möglichkeit der Differenzierung zwischen Aggression und Gewalt liegt darin, den Aggressionsbegriff auf Formen impulsiver Aggression zu beschränken und Gewalt als nutzorientierte Handlung zu definieren...“<sup>2</sup>

Nach dem Aufsatz von Greszik, Hering und Euler „Gewalt in den Schulen“ kann man den Terminus Gewalt in drei große Bereiche unterteilen:

- 1) Verbale Gewalt
- 2) Körperliche Gewalt und
- 3) Gewalt gegen Eigentum.

Generell haben wir uns bei unserem Projekt an dem oben stehenden Aufsatz orientiert; während Greszik, Hering und Euler sich mit Gewalt an verschiedenen Schulen, Schulformen und Bundesländern beschäftigte, haben wir uns mit der geschlechterspezifischen Gewalt auseinandergesetzt.

---

<sup>2</sup> Kohlhammer: Aggression und Gewalt, S. 6

# Hypothesen

- 1) **Schüler sind häufiger gewalttätig als Schülerinnen.**
- 2) **Bei Schülerinnen kommt verbale Gewalt häufiger vor als körperliche und Gewalt gegen Objekte.**

Zu 1):

Greszik, Hering und Euler zeigen, dass Jungen häufiger Täter sind, während Opfer sowohl Jungen als auch Mädchen sind.<sup>3</sup>

Maccoby sagt dazu: “Tatsächlich kann man direkte – verbale und körperliche – Aggression unter Jungen häufiger beobachten als unter Mädchen. Dieser Unterschied ist bereits im dritten Lebensjahr festzustellen.”<sup>4</sup>

“Gewalt aber erscheint uns durchweg männlich. Gewalt – so könnte man bereits an dieser Stelle auf die im Titel des Vortrags formulierte Frage antworten – hat ein Geschlecht und ist männlich.”<sup>5</sup>

„Aus den vorangegangenen Beschreibungen könnte man den Eindruck gewinnen, als seien Jungen das grundsätzlich aggressivere Geschlecht, während die Interaktionen der Mädchen von Konflikten und Bössartigkeit frei seien. Die Realität aber sieht ganz anders aus. Konflikte tauchen unter Jungen zwar häufiger auf, entwickeln sich aber durchaus auch unter Mädchen...“<sup>6</sup>

Der Großteil der benutzten Literatur läßt auf Hypothese 1) schließen; allerdings schreibt Maccoby zum Beispiel, dass dem nicht so ist.

Zu 2):

“Häufiger als den Jungen schrieben Mitschülerinnen und Mitschüler relationale Formen der Aggression den Mädchen zu, während es von den Jungen zumeist hieß, daß sie ihre Aggression auf direkte, offene Weise äußerten (indem sie Schlägereien vom Zaun brachen, brüllten oder den anderen Schimpfwörter an den Kopf warfen).“<sup>7</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. Greszik, Hering, Euler: Gewalt in den Schulen, S. 270 ff

<sup>4</sup> Maccoby: Psychologie der Geschlechter, S. 51

<sup>5</sup> Döge: Welches Geschlecht hat Gewalt?, Vortrag

<sup>6</sup> Maccoby, S. 56 - 57

<sup>7</sup> Maccoby, S. 56 - 57

„Wie eine aktuelle Untersuchung des DEUTSCHEN JUGENDINSTITUTS zeigt, sind Mädchen in gewaltbereiten Jugendcliquen auch offensiv gewalttätig und tragen zur Aufrechterhaltung der gruppeneigenen Gewaltkultur bei. Auch Christiane SCHMERL kommt in einer zusammenfassenden Übersicht vorliegender Studien zu dem Ergebnis, dass sich Männer und Frauen im Aggressionsniveau keineswegs unterscheiden. Geschlechtsspezifisch unterschiedlich sind nur die Formen der ausgeübten Gewalt.“<sup>8</sup>

Desweiteren wird diese Hypothese durch die Umfragen und den daraus resultierenden Untersuchungen aus dem Aufsatz “Gewalt in den Schulen” gestützt.

Dieses entspricht auch der typischen Vorstellung vom Gewaltverhalten von Jungen und Mädchen.

---

<sup>8</sup> Döge: Welches Geschlecht hat Gewalt?, Vortrag

## Methode

Wir entschieden uns für einen Fragebogen, da dies die für uns sinnvollste und realisierbarste Möglichkeit der Datenerfassung war.

Bei der Erstellung des Fragebogens legten wir großen Wert auf:

- Geschlossene Fragen
- 4 Antwortskalen (regelmäßig/oft, kommt vor, selten, nie)
- 3 Items pro Inhaltsskala, um Fehlertoleranz zu erhöhen
- Inhaltsskala (Verbale Gewalt, körperliche Gewalt und Gewalt gegen Eigentum)
- Aus Täterperspektive
- Zeitrahmen : seit Weihnachten

Ferner beachtetten wir auch folgendes:

- Einfache Wörter (keine Fachausdrücke, Fremdwörter...)
- Layout muss eindeutig sein, um Fehler beim Ausfüllen zu vermeiden
- Kurze Formulierungen
- Keine Suggestion
- Neutrale Formulierung (Wertneutral)
- Keine hypothetische Formulierung
- Eindeutigkeit, Vermeidung von Mehrdimensionalität
- Keine doppelte Negation
- Möglichst hohe Konkretheit
- Formale Balance

Desweiteren wurden die Antwortskalen nicht in einer einheitlichen Reihenfolge festgelegt, um so mechanisches Abhaken zu vermeiden und die Aufmerksamkeit der Probanden länger auf die einzelnen Fragen zu lenken.

In der Einleitung des Fragebogens wurde der Sinn und Zweck desselbigen erläutert; es wurde den Teilnehmern Anonymität zugesichert und die Möglichkeit, die Ergebnisse der Umfrage selbstständig zu überprüfen (Ergebnisse sind im Internet nachschaubar).

Bevor der Test durchgeführt wurde, wurde dieser genaustens beschrieben.

Unter den Test wurde ein "Danke" geschrieben.

# Fragebogen zum Thema „Gewalt von Schülern und Schülerinnen“

„Gewalt in der Schule“ ist oft, wie auch zur Zeit, ein aktuelles Thema. Nicht nur in den Medien hört man Aussagen wie „In der Schule gibt es immer mehr Gewalt.“, „Jungen sind gewalttätiger als Mädchen.“, „Die Qualität der Gewalt hat sich verändert.“. Wir möchten mit eurer Hilfe untersuchen, welche Arten von Gewalt vorkommen und wie sie sich auf SchülerInnen verteilen.

Der Fragebogen ist völlig anonym. Die Fragebögen werden nach der Auszählung vernichtet. Die Ergebnisse der Untersuchung stellen wir euch gerne zur Verfügung.

Lies bitte die Fragen durch und beantworte sie, ohne lange darüber nachzudenken. Kreuze die Antwort an, die der Wahrheit am nächsten kommt.

**Wichtig:** Keine Antwort ist falsch, richtig, gut oder schlecht. Alle Fragen, bis auf Frage 1, beziehen sich auf den Zeitraum seit den Weihnachtsferien. Füllt bitte alle Fragen aus. Wer fertig ist, faltet den Fragebogen 2mal und gibt ihn wieder ab.

**1. Bist du männlich oder weiblich ?**

männlich       weiblich

**2. Hast du andere ausgelacht/verspottet ?**

selten                       regelmäßig/oft                       kommt vor                       nie

**3. Hast du andere beschimpft/beleidigt ?**

Nie                       selten                       kommt vor                       regelmäßig/oft

**4. Hast du andere verbal (durch Worte) bedroht ?**

regelmäßig/oft       selten                       nie                       kommt vor

**5. Hast du andere absichtlich geschubst ?**

kommt vor                       nie                       selten                       regelmäßig/oft

**6. Hast du andere geschlagen ?**

kommt vor                       regelmäßig/oft                       nie                       selten

**7. Hast du andere getreten ?**

regelmäßig/oft       nie                       kommt vor                       selten

**8. Hast du gesprayed, etwas beschmiert (oder absichtlich beschmutzt) ?**

nie                       regelmäßig/oft       selten                       kommt vor

**9. Hast du Schuleigentum (z.B. Einrichtung) absichtlich beschädigt ?**

selten                       nie                       kommt vor                       regelmäßig/oft

**10. Hast du fremdes Eigentum (ausser Schuleigentum) absichtlich beschädigt ?**

regelmäßig/oft       selten                       kommt vor                       nie

**Vielen DANK für deine Mitarbeit!**

Im voraus besprachen wir unser Anliegen mit der Leiterin des achten Jahrganges, woraufhin wir unser Projekt den LehrerInnen des achten Jahrganges vorstellten.

Die Erlaubnis der Eltern, dass die Kinder an diesem Projekt teilnehmen dürfen, wurde beim kommenden Elternabend eingeholt.

Trotz großem Interesse der Elternschaft an unserem Thema bekamen wir nur ca. 60 % Zusagen der Eltern, dass ihre Kinder daran teilnehmen dürfen; hinzu kamen, dass einige SchülerInnen an diesem Tag an einem Projekt außerhalb der Schule teilnahmen.

Zur Durchführung:

Uns wurde ein Klassenraum zur Verfügung gestellt, in welchen die SchülerInnen nacheinander in drei Gruppen hereingeführt wurden; zusätzlich erläuterten wir den Kindern das Projekt unmittelbar vor der Befragung, um Missverständnisse zu vermeiden.

## Stichprobe

Die Untersuchungen führten wir in der Integrierten Gesamtschule "Franzsches Feld" durch; wir befragten 33 SchülerInnen (14 Mädchen, 19 Jungen) des achten Jahrganges.

Die "Integrierte Gesamtschule Franzsches Feld" hat ihren Sitz in der Grünewaldstraße 12 in 38104 Braunschweig, also im östlichen Ringgebiet von Braunschweig. Neben der Schule befindet sich das Kreiswehrrersatzamt und das Arbeitsgericht. In der näheren Umgebung der Schule sind sowohl Einfamilienhäuser als auch kleine Mehrfamilienhäuser und zwei Parks. Die Straßen sind recht schmal und für eine Stadt in das Gebiet angenehm ruhig und verkehrsarm.

Da die IGS Franzsches Feld eine von drei Gesamtschulen in Braunschweig ist, gibt es keinen typischen Schulbezirk. Die Schüler kommen aus ganz Braunschweig und den anliegenden Dörfern. Pro Schuljahr bewerben sich ca. dreimal soviel Schüler, wie die Schule aufnehmen kann. Dadurch ist die Schule in der Lage, Jahrgänge so zu besetzen, dass alle Schüler des Jahrgangs bestmöglich gefördert werden. So werden die Klassen ausgewogen mit Schüler verschiedener Stärken und Schwächen besetzt. So werden z.B. Klassen mit geistig behinderten Kindern mit lernstärkeren Schüler besetzt.

Die "Integrierte Gesamtschule Franzsches Feld" befindet sich in den Gebäuden des ehemaligen Luftwaffenkommandos Nord. Da das gesamte Gebäude unter Denkmalschutz steht, sind Renovierungsarbeiten und andere bauliche Veränderungen kaum möglich. "Eine Gesamtschule im ehemaligen Luftflottenkommando zu gestalten, ist eine besondere Herausforderung. Aber in diesem Gebäude findet schon seit 1948 Schulreform statt"<sup>9</sup>

Da das Einzugsgebiet der IGS gesamt Braunschweig umfasst, kommen die SchülerInnen aus verschiedenen Schichten der Bevölkerung und gewährleisteten so unterschiedliche kulturelle und familiäre Hintergründe.

Wie an Gesamtschulen üblich liegt das Lern- und Bildungsniveau der einzelnen SchülerInnen zwischen Hauptschule bis Gymnasium.

Für die Befragung wählten wir die Klassenstufen 7 – 10, da die SchülerInnen in diesem Alter, bedingt durch die Pubertät, konfliktbereit sind. Die Schule bot uns hierfür SchülerInnen des achten Jahrganges an.

---

<sup>9</sup><http://rzv066.rz.tu-bs.de/schulen/igsff/content/konzept/igsff-info.pdf>

# Auswertung

Zur Auswertung hatten wir uns überlegt, den vier Antwortmöglichkeiten Zahlenwerte zuzuordnen, um Zahlenwerte für die folgende Berechnung zu erhalten (“skalieren der Antworten”):

- 1) “Nie” = 1
- 2) “Selten” = 2
- 3) “Kommt vor” = 3
- 4) “Regelmäßig/oft” = 4

Aus den drei Items der Inhaltsskala haben wir das arithmetische Mittel gebildet, im folgenden MW (Mittelwert).

Dieses haben wir für alle drei Inhaltsskalen gemacht (verbal, körperlich und Eigentum).

Zunächst bildeten wir den MW für die einzelnen SchülerInnen, danach für das jeweilige Geschlecht.

Um die Hypothesen zu überprüfen, verglichen wir die MW der Formen der Gewalt von den Jungen mit den Mädchen.

Zur Darstellung des Sachverhaltes haben wir die Zahlen in Form eines Säulendiagrammes angefertigt. Zu diesem Zweck benutzten wir das Programm “Exxel 2000” (S. Tabellen unten); “Exxel” war für unsere Zwecke ausreichend. Die Verwendung von “SPSS” hätte bei gleichen Ergebnissen einen höheren Aufwand bedeutet.

## Jungen verbal

Frage 2	Frage 3	Frage 4	Mittelwert	Standartabweichung
3	4	3	3,3	
1	4	4	3,0	
3	2	1	2,0	
3	4	4	3,7	
3	2	1	2,0	
2	3	3	2,7	
3	2	2	2,3	
4	4	2	3,3	
3	2	2	2,3	
3	4	1	2,7	
2	3	1	2,0	
3	2	1	2,0	
4	3	3	3,3	
1	3	2	2,0	
3	2	3	2,7	
3	3	2	2,7	
4	4	4	4,0	
3	4	2	3,0	
2	2	2	2,0	
	Mittelwert		2,7	0,62

### Jungen körperlich

Frage 5	Frage 6	Frage 7	Mittelwert	Standartabweichung
	1	1	1	<b>1,0</b>
	2	2	1	<b>1,7</b>
	3	3	2	<b>2,7</b>
	4	2	2	<b>2,7</b>
	2	3	2	<b>2,3</b>
	1	2	2	<b>1,7</b>
	3	4	3	<b>3,3</b>
	3	1	2	<b>2,0</b>
	2	3	2	<b>2,3</b>
	3	3	2	<b>2,7</b>
	1	2	3	<b>2,0</b>
	2	1	1	<b>1,3</b>
	3	1	1	<b>1,7</b>
	3	3	3	<b>3,0</b>
	2	1	1	<b>1,3</b>
	2	2	1	<b>1,7</b>
	1	2	1	<b>1,3</b>
	4	4	4	<b>4,0</b>
	3	3	1	<b>2,3</b>
			<b>2,2</b>	<b>0,75</b>

### Jungen Eigentum

Frage 8	Frage 9	Frage 10	Mittelwert	Standartabweichung
	1	1	1	<b>1,0</b>
	1	1	2	<b>1,3</b>
	2	2	2	<b>2,0</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	1	2	1	<b>1,3</b>
	2	2	3	<b>2,3</b>
	3	2	2	<b>2,3</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	4	3	2	<b>3,0</b>
	4	4	4	<b>4,0</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	3	1	1	<b>1,7</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
	1	1	1	<b>1,0</b>
			<b>1,5</b>	<b>0,83</b>

Mädchen verbal

3	3	3	3,0
3	3	1	2,3
3	3	3	3,0
3	3	3	3,0
3	2	3	2,7
4	3	2	3,0
1	2	1	1,3
2	2	1	1,7
3	4	3	3,3
1	1	1	1,0
3	3	1	2,3
3	3	2	2,7
3	3	1	2,3
3	2	1	2,0
			2,4
			0,67

Mädchen körperlich

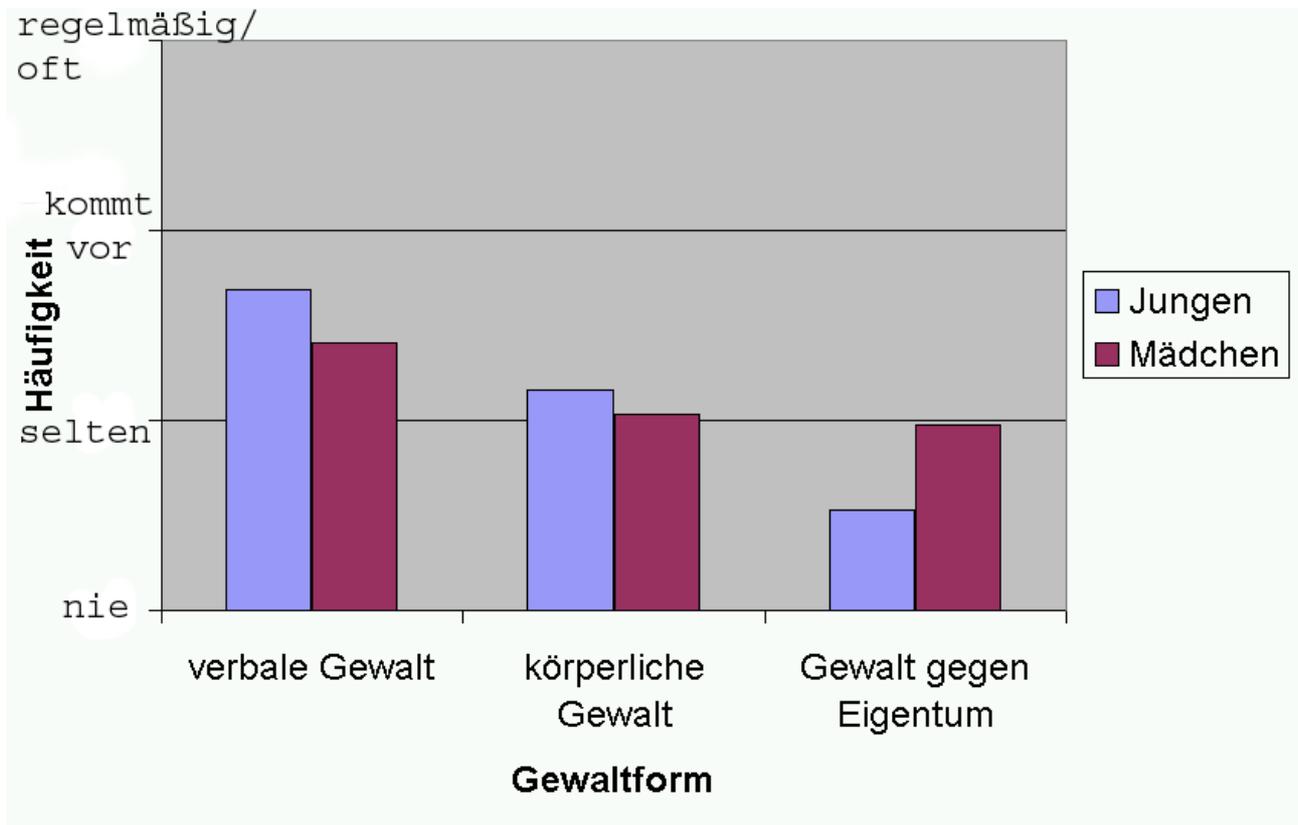
3	1	3	2,3
1	1	1	1,0
2	1	3	2,0
2	3	3	2,7
2	3	2	2,3
3	2	4	3,0
2	1	1	1,3
2	1	1	1,3
2	1	1	1,3
2	1	2	1,7
1	1	1	1,0
3	2	3	2,7
3	3	3	3,0
3	1	3	2,3
			2,0
			0,69

Mädchen Eigentum

3	3	3	3,0
3	3	3	3,0
3	1	1	1,7
1	1	1	1,0
1	1	1	1,0
2	1	1	1,3
4		4	4,0
1	1	1	1,0
4	1	3	2,7
3	1	3	2,3
2	3	1	2,0
1	2	1	1,3
3	1	1	1,7
1	1	3	1,7
			2,0
			0,88

Die jeweils letzte Spalte der Tabelle bezieht sich auf die Standardabweichung. Sie verdeutlicht die Streuung der Daten durch ihren mittleren Abstand von einem geeigneten Durchschnitt.<sup>10</sup>

Abschließend erstellen wir ein Säulendiagramm:



<sup>10</sup> Vgl. Krämer: Statistik verstehen, S. 51

## Schlussfolgerung

Abschließend läßt sich feststellen, dass sowohl in den Gewaltformen “verbale Gewalt” als auch “körperliche Gewalt” keine allzu deutliche Diskrepanz zwischen den beiden Geschlechtern vorliegt, die Jungen jedoch knapp in den von uns festgelegten Zahlenwerten vorne lagen.

Bei “Gewalt gegen Eigentum” fiel auf, dass die Häufigkeit bei den Mädchen häufiger war.

Somit hat sich die Hypothese 1) nicht eindeutig bestätigt, während Hypothese 2) nicht zutrifft.

Wir vermuten, dass die in der Schule durchgeführten Gewaltpräventionsprogramme (Tischgruppentraining, Faustlos und weitere) einen deutlichen Einfluss auf unsere Ergebnisse ausübten.

Desweiteren fiel auf, dass mehrere Schüler in den Fragen zu “körperlicher Gewalt” handschriftliche Vermerke (Zum Beispiel: Frage: Hast Du andere geschlagen? – Antwort: “Nur zum Spass”, “Freundschaftlich”) machten, mit denen sie klarstellten, dass es sich nicht um Gewalt mit dem Ziel handelt, andere zu verletzen, sondern lediglich spielerisch gemeint war.

“Den rauhen und groben Spielstil, der für Jungen charakteristisch ist, und ihr wettbewerborientiertes, dominantes Verhalten.”<sup>11</sup>

Die Tatsache, dass “Gewalt gegen Eigentum” von Mädchen häufiger ausgeübt wird als von Jungen, wäre Anlass genug, eine neue Untersuchung mit diesem Thema durchzuführen.

---

<sup>11</sup> Maccoby: Mit Rüpeln spielen Mädchen nicht

## Literatur

Maccoby, Eleanor E.: Psychologie der Geschlechter, September 2000, Klett-Cotta Verlag

Döge, Peter: Welches Geschlecht hat Gewalt?, Überarbeitete Fassung eines Vortrags auf dem 7. Karlsruher Männertag am 03. Mai 2002 in Karlsruhe (auch unter: [http://www.iaiz.de/Geschlecht\\_und%20Gewalt.PDF](http://www.iaiz.de/Geschlecht_und%20Gewalt.PDF) (Zugriffsdatum: 18.06.2004))

Bierhoff, Hans Werner und Wagner, Ullrich (Hrsg.): Aggression und Gewalt, 1998, Kohlhammer

Krämer, Walter: Statistik verstehen, 2003, Piper Verlag

Aufsatz: Mit Rüpeln spielen Mädchen nicht, Psychologie heute, Ausgabe Dezember 1990

Greszik, Bethina, Hering, Frank und Euler, Harald: Gewalt in den Schulen, Zeitschrift für Pädagogik, 41. Jahrgang 1995

<http://rzv066.rz.tu-bs.de/schulen/igsff/content/konzept/igsff-info.pdf> (Zugriffsdatum: 16.04.2004)

# Unterschriftserklärung

Hiermit erklären wir, dass wir die oben stehende Hausarbeit selbstständig angefertigt haben und alle benutzten Quellen angegeben haben.

---

Ort, Datum

---

---

---

Unterschrift